

OBERURNEN

EIN RÄUMLICHES DORFBILD

BACHLÄUFE

Mehrere Bachläufe durchziehen netzartig den Siedlungskörper. Diese identitätsstiftenden Elemente sollten stärker wahrnehmbar sein und wo möglich in die Aussenraumgestaltung einbezogen werden. Die bachbegleitenden Fusswege sind auszubauen. Sie fördern die Erlebbarkeit der Gewässer. Standortgerechte Bäume an den Bächen könnten als vertikale Markierungen der Gewässerläufe zu einer Aufwertung des Ortsbildes beitragen. Das Potenzial der Bäche, die einzelnen Quartiere zu verbinden und als erkennbares Identitätsmerkmal von Oberurnen zu wirken, ist zu aktivieren.

ENTLANG DER HAUPTSTRASSE

Die Hauptstrasse ist die Hauptverkehrsachse des Ortes und bildet gleichzeitig eine städtebauliche Zäsur. Die Gebäudevolumen beidseitig der Strasse müssen in ihrer Stellung, Volumetrie und

Fassade auf die Strassen Bezug nehmen. Die Bebauung ist Teil des präsentesten repräsentativen Strassenraumes von Oberurnen und daher unbedingt aufzuwerten. Die Gestaltung dieses Raums ist von herausragender Bedeutung für das Dorf. Der starken Lärmbelastung der Strasse und der dadurch geringen Aufenthaltsqualität ist mit geeigneten Massnahmen entgegenzuwirken. Der jetzige Zustand erfordert dringend eine gesamtheitliche Aufwertung. Individuelle Massnahmen drohen die Situation noch zu verschlechtern.

Die wichtigen Knotenpunkte wie die Abzweigungen zum Ortskern und der Anschluss zum Autobahnzubringer sind ihrer Bedeutung entsprechend zu gestalten. Allgemein muss eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in diesem Strassenraum angestrebt werden. Er bildet die Visitenkarte des Dorfes und bestimmt den ersten Eindruck der Durchreisenden.

SCHUL- UND SPORTPLATZAREAL

Das Sportareal um das Gemeindehaus ist ein wichtiger öffentlicher Freiraum und wird rege besucht. Dieses Zentrum jenseits der Hauptstrasse ist zu stärken. Es gilt, eine bessere Einbindung in die Umgebung und damit eine Aufwertung der angrenzenden Strassenräume zu erreichen. Die Einfriedungen sind zugunsten einer besseren Einsehbarkeit und Integration in den Siedlungskörper in ihrer Höhe zu reduzieren oder durchlässiger zu gestalten. Die umgebende Bebauung muss auf die Enklave im Siedlungsgefüge reagieren. Die Grün- und Freiräume sollen entsprechend der Funktion als wichtiger Treffpunkt im Ort attraktiver gestaltet werden.

Die grosse Parkplatzfläche bietet Potenzial für eine ansprechende Aussenraumgestaltung und ist besser in die öffentlich wahrnehmbare Fläche einzubeziehen.

SIEDLINGSÜBERGÄNGE

Die Gestaltung der Siedlungsränder prägt die Wahrnehmung des Dorfes. Während die harte Grenze am östlichen Siedlungsrand, die durch die Bahnstrecke definiert wird, berechtigt erscheint, wirkt die Quartierstrasse Arenaweg am südlichen Siedlungsrand zu schwach, um eine konsistente Begrenzung des Siedlungskörpers zu bilden. Die Aussenraumgestaltung an den Ortsrändern soll besonders beachtet werden. Die Bebauung an den Ortsrändern hat ihrer hohen Bedeutung für die Wahrnehmung des Dorfes Rechnung zu tragen. Die Ortsränder im Bereich des historischen Dorfkerns sind mit der umgebenden Landschaft verwoben. Die fließenden Übergänge zwischen Siedlung und Wiesland sind zu erhalten. Bei Veränderungen der Bebauung und des Aussenraumes entlang der Siedlungsränder ist eine sanfte und offene Gestaltung der Übergänge erforderlich. Auf harte und klare Grenzen ist zu verzichten.

QUARTIERSTRUKTUREN

Der Siedlungskörper lässt sich in sechs unterschiedliche Quartiere unterteilen, welche die übergeordnete Struktur von Oberurnen ergeben: der historische Dorfkern, das Ortszentrum um die Kirche, der Bereich entlang der Hauptstrasse, das Schul- und Sportareal, die Neubauquartiere und die Mehrfamilienhaussiedlung beim Hochhaus. Diese klare Strukturierung wirkt sich positiv auf das Ortsbild und dessen Identität aus. Die Strukturmerkmale der einzelnen Quartiere sind durch die Bebauung und die Aussenraumgestaltung dauerhaft zu stärken.

ORTSBILD

Das Ortsbild ist geprägt durch eine auffällige Heterogenität. Die verbindende Struktur, Körnigkeit, Volumetrie sowie Materialisierung und Farbgestaltung der einzelnen Quartiere sind zu stärken. Die Bebauung hat auf die umliegende Situation Bezug zu nehmen. Die jeweilige Struktur der Quartiere soll berücksichtigt werden.

QUARTIERSTRASSEN

Die Neubauquartiere werden erschlossen durch ein Raster von Quartierstrassen. Diese bilden ein gemeinschaftliches Element, das den privaten und den öffentlichen Raum verbindet und gefördert werden sollte. Dabei ist vor allem auf eine bessere visuelle Durchlässigkeit zu achten. Im Sinne einer Aufwertung des Strassenraumes soll auf hohe abgrenzende Massnahmen und dominante, blickdichte Einfriedungen verzichtet werden.

VORBURG

Die Vorburg wird aufgrund ihrer erhöhten Position vom gesamten Ort aus wahrgenommen. Ihre prägnante Erscheinung ist ein bedeutender Orientierungspunkt und schafft Identifikation. Dieses Wahrzeichen ist zu sichern.

SIEDLUNG BEIM HOCHHAUS

Das Hochhaus im Zentrum des Quartiers dient als Orientierungspunkt und markiert die Ortschaftsrichtung Autobahn. In der Mehrfamilienhaussiedlung wird der Zwischenraum nicht klar durch die Gebäude definiert, er ist jedoch mit einer durchgängigen Rosenfläche verbunden. Die charakteristische Durchlässigkeit ist, trotz allfälliger baulicher Verdichtungen, in ihrer Qualität zu erhalten.

SCHRANERWIESE

Der Ortschaftsausgang aus Richtung Autobahn am Knotenpunkt zwischen Nieder- und Oberurnen wird in Zukunft der am stärksten frequentierte Zugang sein. Der Schranerwiese kommt bei der zukünftigen gewerblichen Bebauung eine prägende Rolle zu. Auswirkungen auf das Dorfbild sind vertieft zu prüfen. Eine strassenübergreifende Planung mit Bezug auf die bestehenden Quartierstrukturen ist erforderlich.

GIESSENWIESE

Die mit einzelnen Bäumen bestockte Wiese im Gebiet Giessen stellt eine ortsbildprägende Zäsur innerhalb von Oberurnen dar und erinnert an den früheren Standort der Textilfabrik. Die zukünftige Wohnbebauung und Aussenraumgestaltung hat auf die vorhandenen Elemente wie Grünstrukturen, Bäche sowie die Nähe zur Hauptstrasse und zum Ortszentrum Rücksicht zu nehmen und muss erhöhten qualitativen Ansprüchen genügen. Der Erhalt der hochstämmigen Bäume ist besonders essenziell. Das Potenzial dieses Areals für die gesamte Dorfgemeinschaft ist zu prüfen. Eine Einbindung als öffentlich zugängliche (Grün-) Fläche ist sinnvoll.

ORTSZENTRUM UM DIE KIRCHE

Die Kirche mit der umfassenden Bebauung definiert das ortsbauliche Zentrum von Oberurnen. Die unbebaute Kirchenwiese stellt eine wichtige Freifläche im Siedlungskörper dar, die erhalten und gestärkt werden soll. Die umgebende Bebauung wirkt raumprägend. Die Gebäudevolumen entlang von Post- und Adlerstrasse formulieren eine durchgehende Baulinie. Der Gestaltung der raumfassenden Platzfassaden ist besondere Beachtung zu schenken. Im Ausdruck müssen die Fassaden entsprechend ihrer Wichtigkeit für den Platz und das Dorf gestaltet werden. Die vorhandenen Parkplatzflächen fördern die Frequentierung der umliegenden Geschäfte und tragen somit zur Belebung des Ortszentrums bei. Sie sollen bestehen bleiben und könnten mit einigen Massnahmen entscheidend aufgewertet werden. Das Potenzial, die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum mit wenigen Eingriffen deutlich zu verbessern, ist auszuschnüpfen.

KIRCHE

Die Kirche macht durch ihre zentrale, von sonstiger Bebauung freigehaltene Lage einen wichtigen Orientierungspunkt im Ort aus. Ihre markante Erscheinung schafft Identifikation. Die herausragende Wirkung der Kirche in der Dorfstruktur ist als Qualität zu sichern.

HISTORISCHER DORFKERN

Der Dorfkern ist ein identitätsstiftender und geschichtsträchtiger Ort, den es mit seiner historischen Bausubstanz zu erhalten gilt. Die Engstellen im Strassenraum und die dichte Stellung der Gebäudevolumen definieren eine Vielzahl kleiner Plätze und gefasster Räume. Diese vorhandenen räumlichen Qualitäten können mit wenigen kleinen Massnahmen aktiviert werden. Auffällig ist der starke Verfall der historischen Substanz sowie der umfangreiche Leerstand. Vor allem in geschützte und schützenswerte Gebäude wurde länger nicht investiert. Der historisch wertvolle Bestand ist wiederzubeleben und zu bewahren. Im alten Dorfkern verbinden sich die Gärten und Wiesen zwischen den Gebäuden zu zusammenhängenden Binnengrünräumen. Diese Flächen sind zu erhalten. Die Übergänge zwischen den einzelnen Grünräumen sollten auch über die Eigentums Grenzen hinweg fließend gestaltet werden. Bei der Aussenraumgestaltung und Einfriedung ist dabei besonders auf visuelle Durchlässigkeit zu achten. Die Dreifaltigkeitskapelle mit dem kleinen Vorplatz stellt ein wichtiges identitätsstiftendes Element innerhalb des Dorfes dar. Sie ist zu erhalten und nach Möglichkeit durch eine angemessene Aussenraumgestaltung zu stärken.

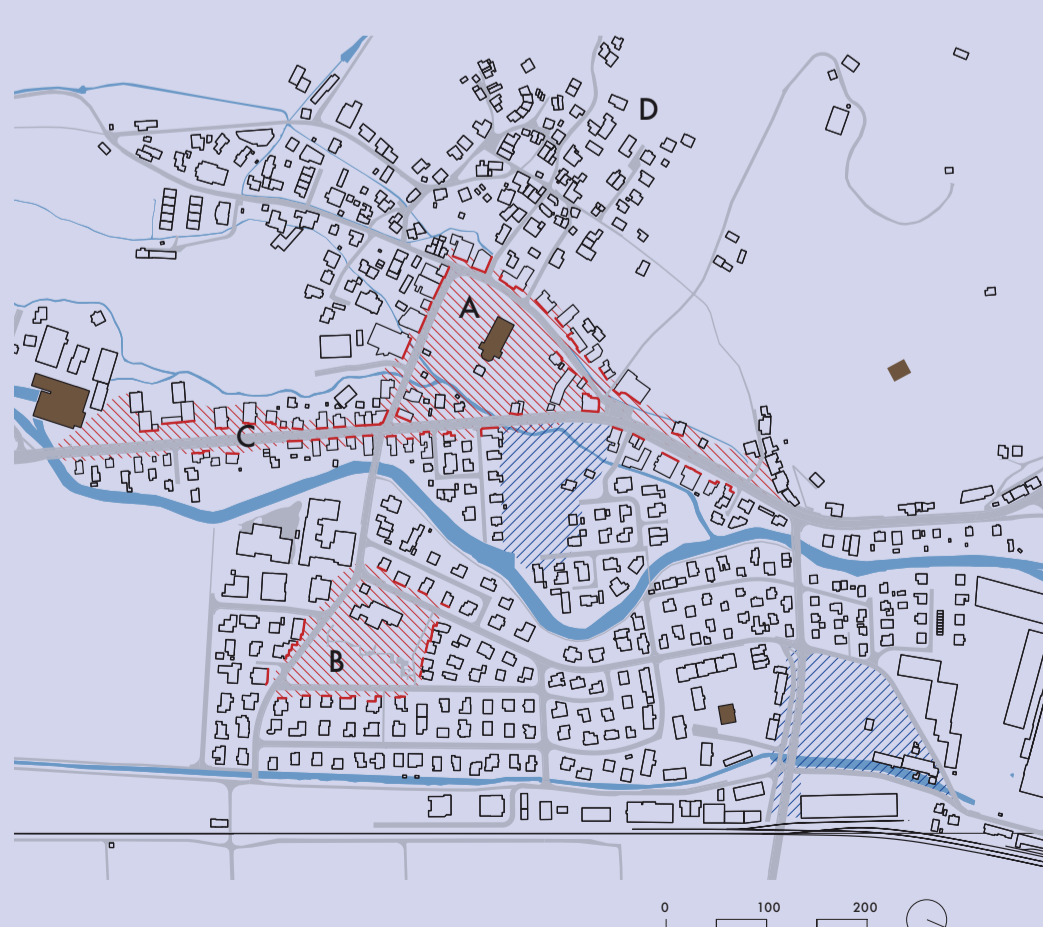
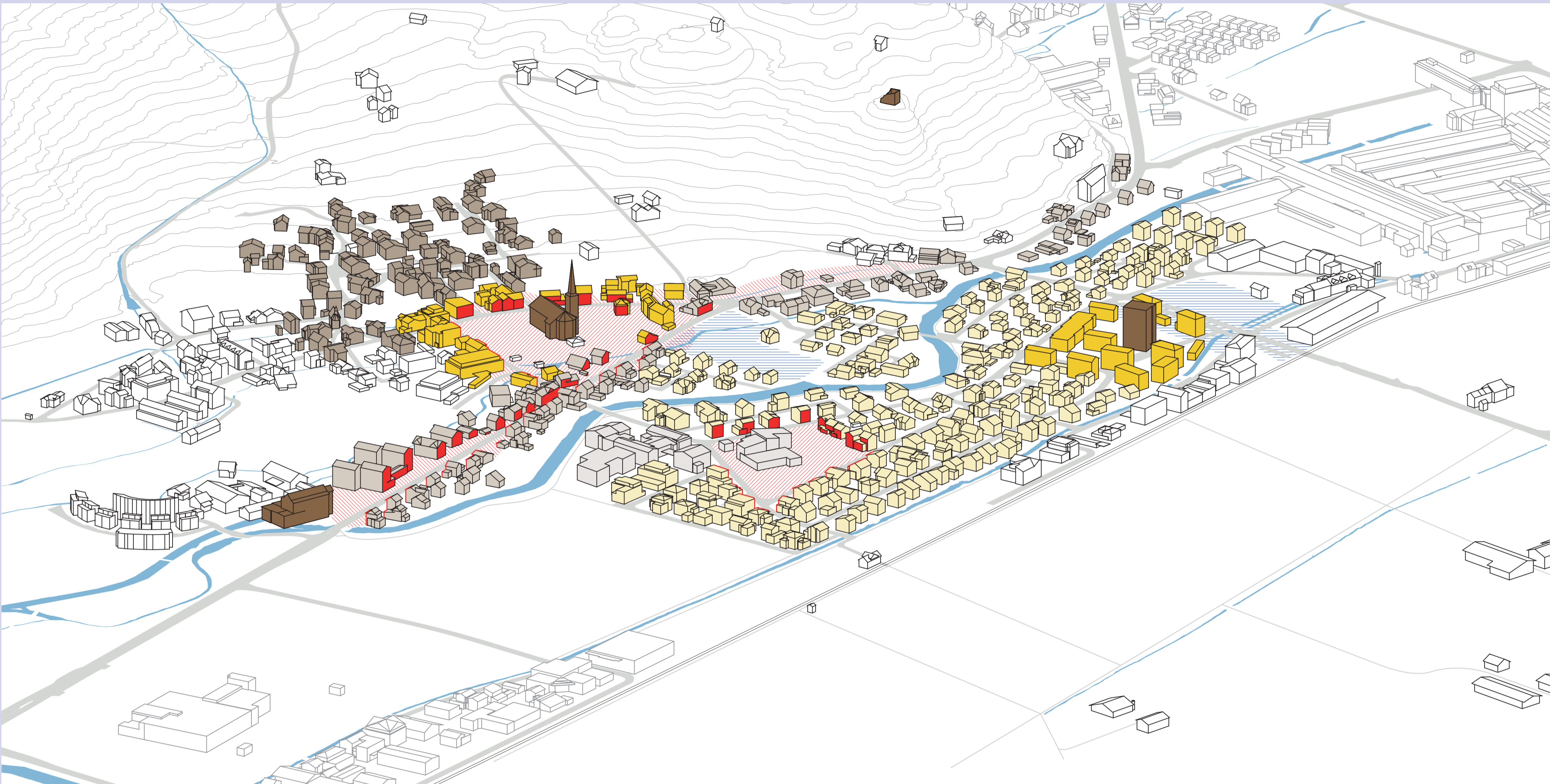


Abb. 1 Der bedeutende Strassenraum entlang der Hauptstrasse bildet zusammen mit dem Ortszentrum um die Kirche einen repräsentativen Freiraum. Auf der anderen Seite der Hauptstrasse ist das Schul- und Sportplatzareal ein wichtiger Treffpunkt.



- RAUMPRÄGENDE OBJEKTE**
Bauten, Anlagen oder Ensembles, die für das Dorf von herausragender Bedeutung sind. Sie dienen als Orientierungspunkte im Ort und tragen durch ihre Volumetrie, Gestaltung oder Lage im Zusammenspiel mit der Topografie zur Einzigartigkeit des Ortes bei. Die Identität der angrenzenden Räume sowie des ganzen Dorfes wird wesentlich durch diese raumpprägenden Objekte definiert.
- KERNDORF**
Das Kerndorf besteht aus einer heterogenen Körnung. Die dicht und eng stehenden Bauten orientieren sich an strukturierenden Elementen wie beispielsweise Wegen, Plätzen, Ensembles, Topografie, Landschaftsstruktur oder Gewässern. Das Kerndorf wirkt als gewachsener Organismus und folgt natürlichen Regeln für die Bebauung.
- ERWEITERUNG KERNDORF**
Die Erweiterungen des Kerndorfs bestehen aus einer homogenen Körnung: Ähnlich gestaltete Bauten mit gleicher Ausrichtung sind direkt am Kerndorf angebunden und orientieren sich an neu angelegten strukturierenden Elementen wie beispielsweise Verbindungs- oder Bahnstrassen.
- GROSSMASSTÄBLICHE STRUKTUREN**
Diese Strukturen übersteigen den Massstab des Dorfes. Die Bauten orientieren sich an den Massstäben von Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung und Politik. Sie beherbergen platzintensive Nutzungen in grossen Volumen und weiten Flächen. Die hellgraue und die dunkelgraue Markierung kennzeichnen die wesentlichen Grundrisse zusammenhängender Strukturen.
- SIEDLUNGSMASSE**
Die allgemeine Bebauung des Dorfes, die das Gebiet ergänzt, bildet die Masse der Siedlung. Sie macht flächennässig den grössten Teil des Dorfes aus. Baugesetzliche Vorgaben und Parzellenstrukturen prägen Stellung und Grösse der Volumen sowie ihre Abstände zueinander. Die Siedlungsmasse ist meist in abgeschlossenen Siedlungen organisiert, innerhalb derer eine homogene Körnung vorherrscht. Die hellgelbe und die dunkelgelbe Markierung kennzeichnen zusammenhängende Strukturen.
- BESONDERS ZU PRÜFENDE GEBIETE**
Gebiete, die aufgrund ihrer Lage und der zu erwartenden Entwicklung von besonderer Bedeutung für das ganze Dorf sind. Sie bedürfen einer separaten, auf den jeweiligen Raum bezogenen, vertieften Prüfung anhand ihrer Wichtigkeit für die Identität des Dorfes.
- BEDEUTENDE STRASSEN- UND FREIRÄUME**
Räume, die aufgrund hoher Frequentierung und/oder Zentrumsbildung heute als Visitenkarten des Dorfes wahrgenommen werden. Für ihre Gestaltung gelten erhöhte Anforderungen. Diese Räume sind zusammenhängend und parzellenübergreifend zu betrachten. Einzelne Veränderungen in der Gestaltung des Freiraums oder angrenzender Gebäude sind auf das Gesamtbild abzustimmen.
- BEDEUTENDE FASSADEN UND ELEMENTE**
Fassaden oder Elemente, die aufgrund ihrer Lage, Orientierung und Wirkung die Räume prägen. Für ihre Gestaltung gelten erhöhte Anforderungen. Diese Fassaden und Elemente sind zusammenhängend und parzellenübergreifend zu betrachten. Einzelne Veränderungen in der Gestaltung des Freiraums oder angrenzender Gebäude sind auf das Gesamtbild abzustimmen.

Abb. 2-5 Die Verteilungsgebiete im Situationsplan von Oberurnen: A Ortszentrum um die Kirche, B Schul- und Sportplatzareal, C Entlang der Hauptstrasse, D Historischer Dorfkern am Hangfuss

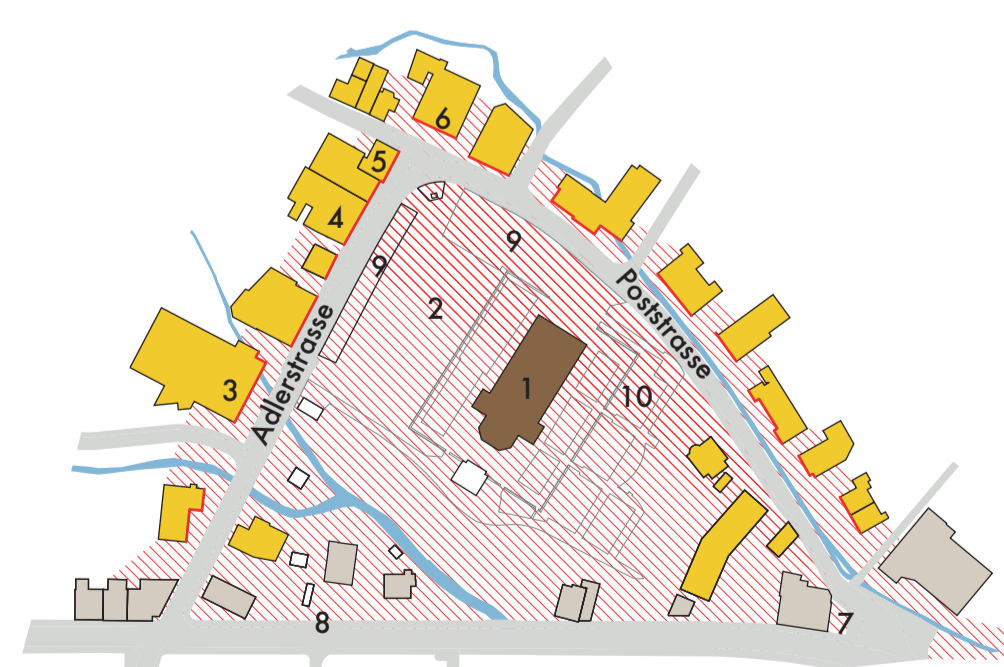


Abb. 2 A ORTSZENTRUM UM DIE KIRCHE
1 Kirche; 2 Kirchenwiese; 3 Restaurant Zigeribü; 4 Metzgerei Berwert; 5 Gasthaus Hirschen; 6 Wölg; 7 Gasthaus Post; 8 Bushaltestelle, Bankomat, ehemaliges Feuerwehrdepot; 9 Parkplätze; 10 Friedhof

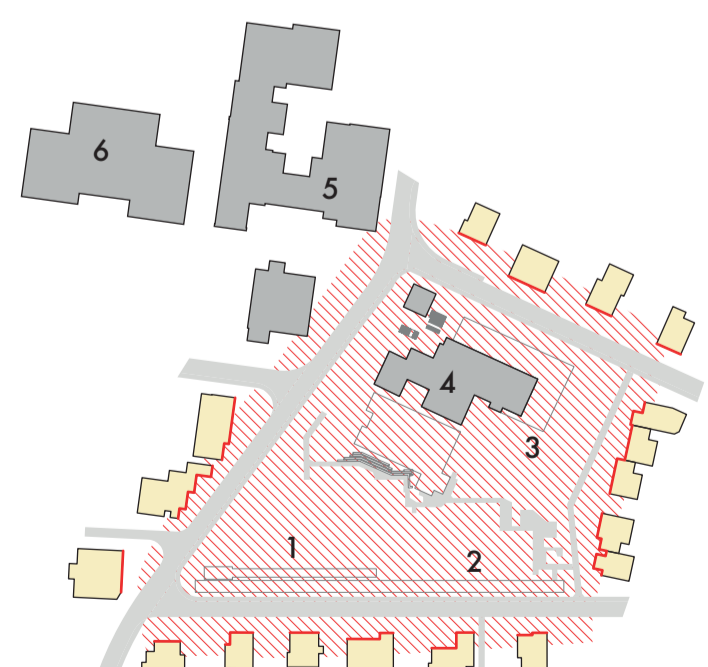


Abb. 3 B SCHUL- UND SPORTPLATZAREAL
1 Sportplatz; 2 Spielplatz; 3 Parkplatz, Einfahrt Zivilschutz; 4 Gemeindehaus; 5 Rautschulhaus; 6 Heilpädagogisches Zentrum Glarnerland

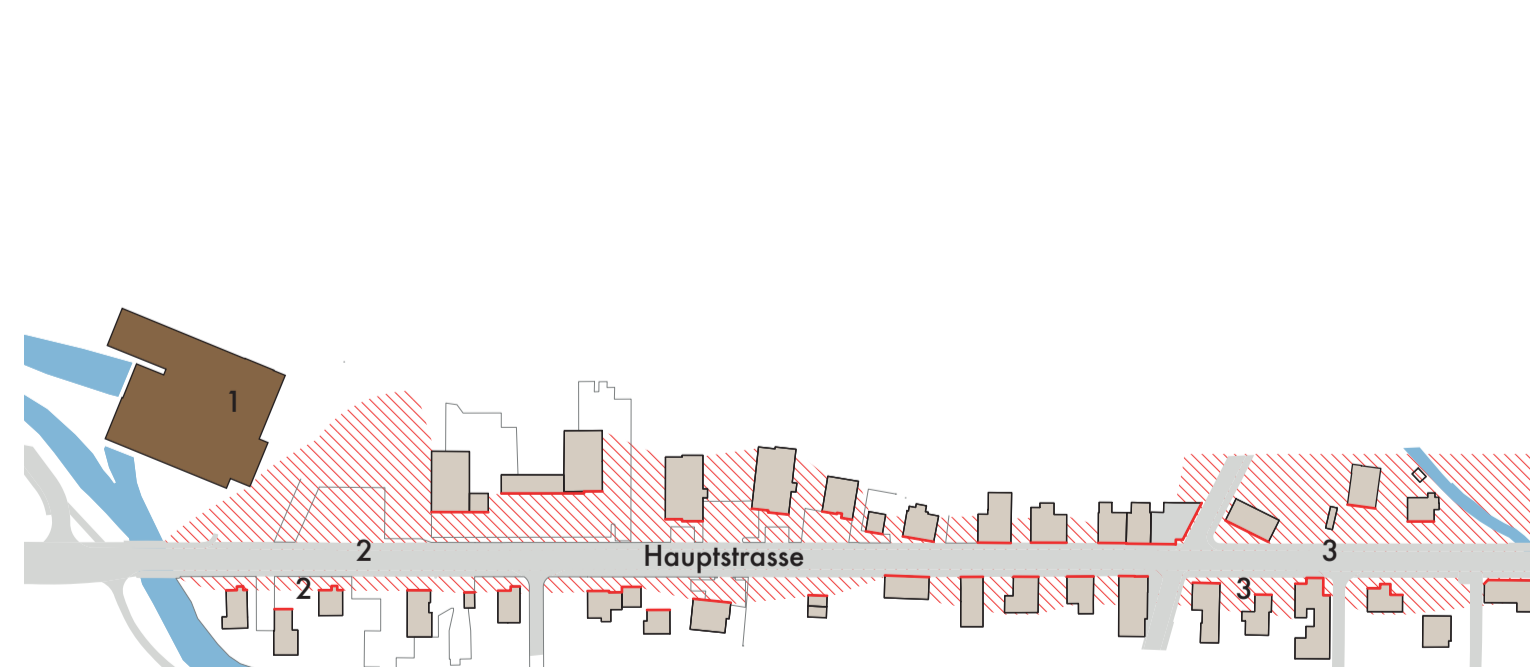


Abb. 4 C ENTLANG DER HAUPTSTRASSE
1 Spinnerei Grüti; 2 Bushaltestelle im Grüti; 3 Bushaltestelle Feuerwehrplatz

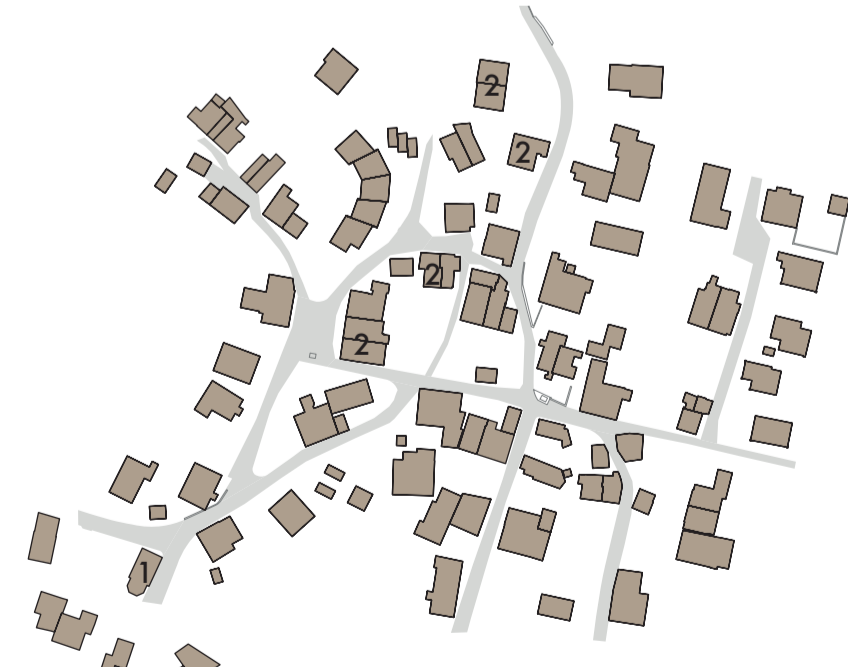


Abb. 5 D HISTORISCHER DORFKERN AM HANGFUSS
1 Dreifaltigkeitskapelle; 2 leer stehende und verfallene Häuser

Diese Publikation ist Teil der Reihe «Räumliche Dorfbilder». Die Publikationen sind bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Gemeinde Glarus Nord
Bau und Umwelt
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
Tel. 058 611 73 11
bauundumwelt@glarus-nord.ch

© 2023, Arbeitsgemeinschaft bestehend aus STW AG für Raumplanung/Raumfabrigg Architekten GmbH/Atelier Void GmbH
Herausgeber: Gemeinde Glarus Nord
Verfasserinnen: Nina Cattaneo und Silke Ahlens
Mitarbeiter: Pascal Marx, Christoph Zindel, Michael Thoma, Alice Müller und Luisa Eichelberg
Konzept: STW AG für Raumplanung/Raumfabrigg Architekten GmbH
Grafik: Nadine Rinderer (nach CI Glarus Nord)
Lektorat: Miriam Wäldvogel
Druck: Kung Druck AG

Die Publikation wurde von STW AG für Raumplanung, Raumfabrigg Architekten GmbH und Atelier Void GmbH im Auftrag der Gemeinde Glarus Nord entwickelt.

Das räumliche Dorfbild von Oberurnen wurde im November 2019 erarbeitet. Die Publikation beruht auf dem damaligen Informationsstand.